



Promovieren im Ausland

Anlässe, Chancen und Hindernisse

Vera Taube
Sozialpädagogin (M.A.)
und Vertretungsprofessorin für
Methoden der Sozialen Arbeit

“Das Festhalten am Promotionsrecht für Universitäten bringt es mit sich, dass Promovierende der Sozialen Arbeit nicht in der eigenen Disziplin promovieren können, sondern fachfremd in den Bezugswissenschaften an den Universitäten wissenschaftlich sozialisiert werden und sich dadurch oftmals thematisch von der Sozialen Arbeit entfernen”

(Sauer, Taube & Borg-Laufs 2021: 42)

“Wirft man einen Blick zurück auf die Geschichte der Sozialen Arbeit als Beruf, wird allerdings schnell deutlich, dass die Arbeit immer schon international bzw. zumindest grenzüberschreitend angelegt war.”

(Kruse 2009: 15)

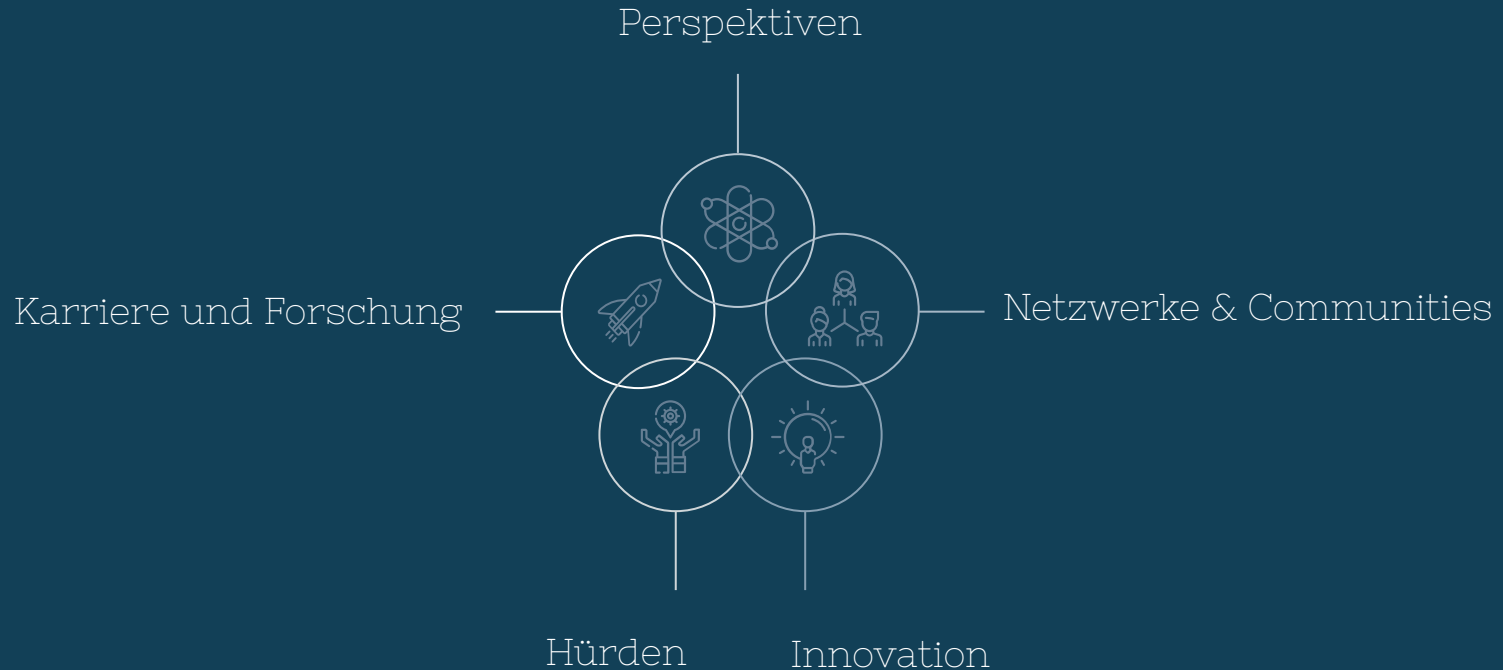
„At the dawning of the new millennium it is no longer enough to think globally and act locally. Global problems often require global interventions“

(Hokenstad/Midgley 1997: 3)

“Three themes are central to preparing doctoral students for the professoriate: identity formation, scientific integration, and intellectual communities..”

(Barak & Brekke 2014: 616)

Erfahrungsbasierte Überlegungen zu Chancen und Hindernissen einer Promotion im Ausland



Quellen

- Barak, M. & Brekke, J. (2014). Social work science and identity formation for doctoral scholars within intellectual communities. *Research on Social Work Practice*, 24(5), S. 616–624.
- Hokenstad, M.C. und James Midgley (Hrsg.) (1997): Issues in International Social Work. Global Challenges for a new Century. Washington DC: NASW Press.
- Kruse, E. (2009). Zur Geschichte der internationalen Dimension in der Sozialen Arbeit. In: L. Wagner & R. Lutz “Internationale Perspektiven Sozialer Arbeit”. S. 15–32.
- Sauer, S., Taube, V. & Borg-Laufs, M. (2021). Und die Promotion geht an... die Fachhochschulen? *Sozialmagazin*, 3-4, S. 38–45.